

Hohenstein-Grustthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Grustthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf,

Wartenberg, Ursprung, Mittelbach, Langenberg, Falken, Meinsdorf, Grumbach, Kirchheim u.

Weitverbreitetes Insertions-Organ für amtliche und Privat-Anzeigen.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Aussträger, sowie alle Postanstalten.
Für Abonnenten wird der Sonntags-Nummer eine illustrierte Sonntagsbeilage gratis beigegeben.

Abonnement:
Bei Abholung
monatlich 35 Pfg.
die einzelne Nummer 5 „
Durch die Post bezogen 1.25 Mk. exkl. Postgelde.
Frei ins Haus
monatlich 49 Pfg.
vierteljährlich 1. Mk. 25 Pfg.

Insertionsgebühren: die sechspaltige Corpusszeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis **vorm. 10 Uhr.** Größere Anzeigen abends vorher erbeten.

Nr. 228.

Fernsprecher Nr. 151.

Dienstag, den 2. Oktober 1906.

Geschäftsstelle: Bahnstr. 3.

33. Jahrgang.

Der am 30. September l. J. fällige 2. Termin der Einkommen- sowie Ergänzungssteuer ist nebst dem Beitrage zur Handels- bez. Gewerbekammer spätestens bis

zum 22. Oktober d. J.

ferner der am 1. Oktober l. J. fällige 2. Termin der Immobilienbrandversicherungsbeiträge nach 1 Pfennig für die Einheit längstens bis

zum 15. Oktober d. J.

sowie der zu Michaelis fällige 3. Termin der Land- und Landeskulturrenten bis

zum 7. Oktober d. J.

an die hiesige Stadtsteuerannahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Fristen muß gegen Säumige sofort das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Stadtrat Hohenstein-Grustthal, am 29. September 1906.

Dr. Volkler, Bürgermeister.

Das Schulgeld, sowie das Fortbildungs- und das Fachschulgeld auf die Monate Oktober bis mit Dezember 1906 sind längstens bis

zum 15. Oktober 1906

bei Vermeidung zwangsvoller Beitreibung an die Stadtsteuerannahme abzuführen.

Stadtrat Hohenstein-Grustthal, am 29. September 1906.

Dr. Volkler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 30. September d. J. ist der

II. Termin Einkommen- und Ergänzungssteuer,

mit welchem zugleich die Handels- und Gewerbekammerbeiträge auf das Jahr 1906 zu entrichten sind, sowie der

III. Land- und Landeskulturrenten

und am 1. Oktober a. c. der

II. Termin Brandkasse

nach 1 Pfg. pro Einheit fällig und an die hiesige Ortssteuerannahme abzuführen.

Vorstehendes wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß wegen der Einkommen- und Ergänzungssteuer nebst Handels- und Gewerbekammerbeiträgen nach Ablauf von 3 Wochen, wegen der Land- und Landeskulturrenten nach Ablauf von 1 Woche und wegen der Brandkasse nach Ablauf von 2 Wochen, vom Fälligkeitstage an gerechnet, gegen Säumige das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden wird.

Gersdorf Bez. Chemnitz, den 27. September 1906.

Der Gemeindevorstand.

Göhler.

Die Sparkasse Grüna b. Chz.

garantiert von der Gemeinde

verzinst alle Spareinlagen mit 3 1/2 Prozent und expediert an allen Werktagen vormittags 8—12 und nachmittags 2—6 Uhr.

Die bis mit 4. jeden Monats bewirkten Einlagen werden für den betreffenden Monat voll verzinst.

Städtische Sparkasse

Hohenstein-Grustthal.

Verkehr im Monat September 1906.

1020 Einzahlungen in Höhe von 123 288 M. 57 Pfg.

458 Rückzahlungen in Höhe von 88 896 „ 03 „

Mehr-Einzahlungen 34 392 M. 54 Pfg.

Das Einlagen-Guthaben betrug

Ende August 6929 240 M. 65 Pfg.

Ende September 6963 633 M. 19 Pfg.

Der Gesamtumsatz betrug 514 527 M. 70 Pfg.

Eröffnet wurden 100 und erloschen sind 59 Konten.

Der Reservefond beträgt 399 386 M. 20 Pfg.

Der Zinssfuß für Einlagen beträgt 3 1/2 %.

Die bis mit 3. jeden Monats geleisteten Einzahlungen werden für den vollen Monat verzinst.

Die Kasse befindet sich im Stadthaus am Neumarkt und ist jeden Werktag vorm. 8—12 und nachm. 2—5 Uhr geöffnet.

Ruba unter Amerikas Herrschaft.

Die „provisorische Uebernahme“ der Regierung in Ruba durch den amerikanischen Kriegsssekretär Laft hat nach offiziellen Meldungen auf der Insel einen „ausgezeichneten Eindruck“ gemacht. Des Telegraphen Höflichkeit schweigt aber darüber, ob sich dieser Eindruck auf die — Amerikaner be-

schränkt oder auch auf die Insulaner selbst zutrifft. Jedenfalls kann man schon heute konstatieren, wo erst verhältnismäßig wenig nähere Nachrichten vorliegen, daß im Auslande der Eindruck durchaus nicht so „ausgezeichnet“ ist. Vor allem hat in einflussreichen Kreisen Englands das Vorgehen Lafts verstimmt gewirkt. Man fürchtet mit Recht, daß dem amerikanischen Provisorium bald die Annexion der Insel folgen werde und damit die Einführung des amerikanischen Hochschutzzollsystems, die den englischen Handel verdrängen würde. Von dieser Stimmung beeinflusst, sicherlich aber auch auf Tatsachen gestützt, wird dem „Globe“ aus Newyork telegraphiert:

Nach zuverlässigen Meldungen aus Ruba trägt die Bevölkerung finstere Entschlossenheit zur Schau. Wahrscheinlich würden sich alle Parteien vereinigen, um die Amerikaner ebenso wie die Spanier zu bekämpfen. Viel werde von der Behandlung der Angelegenheit während der nächsten Tage abhängen. General Junton gelte allgemein für den geeigneten Mann zur Ueberwindung der Krise. Die Regierung in Washington sei sehr besorgt, da Kämpfe zwischen amerikanischen Marinesoldaten und Kubanern einen solchen Värm in der Union erregen würden, daß die Ausichten der republikanischen Kandidaten bei den Wahlen Anfang November schwer darunter leiden müßten. In maßgebenden Kreisen in England bedauert man die Notwendigkeit der amerikanischen Intervention, da man überzeugt

ist, daß sie zur Annexion der Insel und Schließung der britischen Märkte auf ihr führen werde. Doch gilt es als sicher, daß die britische Regierung eine der Union freundliche Haltung annehmen und eventuell der Annexion keine Hindernisse in den Weg legen werde.

Weiter liegen folgende Depeschen vor:
Havanna, 30. Sept. Präsident Palma erklärte in einem Interview, er freue sich, der Regierung entbunden zu sein. Kriegsssekretär Laft hat vom General Gomez und anderen Insurgenten, die sich augenblicklich in Gefangenschaft befinden, Briefe erhalten, in denen sie erklären, daß die Rebellen bereit seien, die Waffen zu strecken und die Bildung eines Ausschusses befürworten, der alle Einzelheiten beraten soll. Laft hat alle gefangenen Rebellen in Freiheit gesetzt und den von ihnen beantragten Ausschuss ernannt.

Washington, 30. Sept. In der letzten Nacht ist hier im Kriegsdepartement eine Depesche von Präsident Roosevelt eingetroffen, durch die die sofortige Entsendung von 6000 Mann nach Ruba angeordnet wird.

Die Vorgänge in Rußland.

Aus der blutigen Geschichte Rußlands haben wir folgende Daten hervor: In Odesa greifen die Mitglieder des Verbandes russischer Patrioten Studenten und Juden mit Revolvern an. Täglich werden zahlreiche Personen getötet oder verwundet, ohne daß ein Dahn danach kräht. Die Fabrikarbeiter der Stadt legten die Arbeit nieder, weil ihrer Führer verhaftet wurden. Der Ausbruch eines Pogroms wird stündlich befürchtet, da die Patrioten den Bürgermeister ermorden wollen, der angeblich die Juden unterstützt. General Kaulbars soll nichts zur Aufrechterhaltung der Ordnung unternehmen. Ein Arbeitskomitee aus Vertretern der radikalen Elemente, Professionsvereinigungen und Deputierten aller Fabriken hat sich zum Kampf gegen den Verband der sogenannten „russischen Patrioten“ organisiert und 25 000 Proklamationen verteilt, in denen erklärt wird, daß kein Pogrom zugelassen werden würde. Verhaftungen und Hinrichtungen nehmen in Rußland kein Ende und verflärken die im ganzen Reiche herrschende Gärung noch täglich.

In Litaunen sind wieder Bauernunruhen ausgebrochen. Zahlreiche Güter, darunter eines, das dem Grafen Kofinskä gehört, wurden eingeschert. Zur Unterstützung der Schutzmannschaften sind aus Petersburg zahlreiche Polizisten eingetroffen. — Im Petersburger Zentralgefängnis wurde ein politischer Gefangener, der vom Fenster aus Zeichen an unten stehende Personen gab, von den Wachtposten erschossen. — Im Warschauer Militärhospital wurde große Unzufriedenheit entdekt. Der Oberarzt und der Hospitalinspektor wurden vom Amte suspendiert.

Der frühere französische Justizminister Valle soll sich in besonderer Mission nach Petersburg begeben haben. Ueber den eigentlichen Zweck seiner Reise wird nichts gesagt.

Der Empfang der englischen Begräbnisdeputation durch den Präsidenten der aufgelösten Duma, Murzomow, ist endgültig auf den 16. Oktober festgesetzt. Es ist wahrscheinlich, daß sich die Organisatoren ähnlicher Adressen in Italien und Frankreich der englischen Deputation gleichzeitig anschließen.

Ueber das Verschwinden russischer Staatsgelder wird soeben wieder ein neues Beispiel mitgeteilt, das die große Reize der alten und bekannten in lehrreicher Weise vermehrt. Ein Pariser Spezialist, der einen Großfürsten in Petersburg operiert hatte, wunderte sich über das ihm ausgehändigte geringe Honorar von nur 3000 Fr. Seine Verwunderung steigerte sich zu maßlosem Staunen, als er später in Paris erfuhr, daß ihm 50 000 Fr. bestimmt worden und daß nicht weniger als 47 000 Fr. auf dem Wege von der großfürstlichen Kasse bis in seine Hand verflärkt waren.

Zur Matrosenmeuterei in Kronstadt.

Kronstadt, 30. Sept. Der Kriegsminister hat heute über die wegen der Matrosenmeuterei an-

geklagten das Urteil gefällt. Das ehemalige Mitglied der Reichsduma, Drupko, wurde zum Verluste aller Rechte und zur Deportation verurteilt. Von den Matrosen wurden 19 zum Tode durch Erschießen, 12 zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Dauer, 120 zu Zwangsarbeit von 4 bis 20 Jahren, 429 zur Einziehung in die Arrestantenabteilung des Gefängnisses verurteilt. Alle Verurteilten wurden aus dem Militärstande ausgestoßen. 129 Matrosen und 3 Bauern wurden freigesprochen. Das Urteil bedarf noch der Bestätigung durch den Kommandanten der Stadt und Festung Kronstadt, General Adlerberg.

Der sozialdemokratische Parteitag

verließ am Freitag nachmittag ziemlich schwunglos. Nachdem man eine hochtrabende Resolution zu gunsten der russischen Revolutionäre angenommen hatte, beschäftigte man sich ohne jede besondere Aufregung mit dem sonst so heiß umstrittenen Kapitel der Maisfeier, wobei man einmütig wieder der Jenaer Resolution vom vorigen Jahre zustimmte, die folgenbermaßen lautet: „Die Maisfeier ist eine zur Unterfütterung der Klassenforderungen und des Klassenkampfes des Proletariats, sowie zur Förderung des Weltfriedens von den internationalen Arbeiterkongressen beschlossene Demonstration, deren wirksame und würdige Gestaltung gemeinsame Aufgabe aller politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ist. Als solche Klassen demonstration wird sie vom Unternehmertum und den bürgerlichen Regierungen bekämpft, aber dieser Widerstand kann für die Arbeiterklasse kein Anlaß sein, von der Durchführung der Maisfeier abzusehen. In Uebereinstimmung mit den internationalen Arbeiterkongressen von Paris 1889, Brüssel 1891, Zürich 1893, London 1896, Paris 1900, Amsterdam 1904 betrachtet die deutsche Sozialdemokratie die allgemeine Arbeitstruhe als die würdigste Form der Feier. Der Parteitag macht es daher den Arbeitern und Arbeiterorganisationen zur Pflicht, neben den anderen Kundgebungen für die allgemeine Arbeitstruhe am 1. Mai einzutreten und überall da, wo die Möglichkeit der Arbeitstruhe vorhanden ist, die Arbeit ruhen zu lassen.“

Der Parteitag wandte sich nun dem Thema Sozialdemokratie und Volkserziehung zu. Referenten waren der frühere Volksschullehrer Schulz-Bremen und Frau Klara Zettin. Auch hierzu lag eine Reihe von Anträgen vor, einige auch von den Jugendorganisationen. Schulz-Bremen forderte im Interesse der Hebung der öffentlichen Erziehung die Schaffung eines Reichsschulgesetzes auf der Grundlage der Weltlichkeit und Einheitlichkeit des gesamten Schulwesens, organische Angliederung der höheren an die niederen Bildungsanstalten, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel und Beihilfe des Staates für die Weiterbildung befähigter, aber unbemittelter Schüler ohne Beeinträchtigung der bürgerlichen Rechte der Eltern. Weiter fordert er die Mitwirkung der Eltern und Lehrer bei der Schulverwaltung, Fachschulauflöscht. Erziehungs- und Bepflegungsanstalten für das vorschulpflichtige Alter (Kindergärten) weltlichen Charakters, Erziehung von Schulheimen und Sanatorien für schwächliche und kränkliche Kinder, Erziehung von Fach- und Fortbildungsanstalten für die schulentlassene Jugend bis zum 18. Lebensjahre, Erziehung von Volksbibliotheken, Lesehallen und Instituten für Volksbelehrung und Volkserhaltung. Zum Schluß fordert er materielle und soziale Hebung der Lage der Lehrer und Lehrerinnen, entsprechend der Bedeutung ihrer Aufgabe und Universitätsbildung für sämtliche Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen. — Die zweite Referentin, Klara Zettin, meint, daß die geschichtliche Entwicklung nicht die Tendenz hat, die Erziehung im Heim auszuschalten, sondern sie zu vertiefen. Die Erziehung im Heim hat das Wirken der öffent-

Wetterausicht für Dienstag, den 2. Oktober:

Schwache östliche Winde, vorwiegend heiter; Nachtfrost, tags ziemlich warm.